

Fertigstellungspflege für Holzarbeiten

Reinigung

Die richtige und regelmäßige Reinigung Ihrer Holzelemente erspart Ihnen Zeit und Kosten, denn sie verringert die Auswirkungen schädlicher Einflüsse. In diesem Zusammenhang ist zu unterscheiden.

Bei der schnellen Reinigung sollten Sie regelmäßig Verschmutzungen der Holzoberfläche (wie z.B. Laub und kleine Steine) mit einem weichen Plastik-, Stroh- oder Naturhaarbesen entfernen. Dadurch beugen Sie einer Durchfeuchtung vor und verringern Fleckenbildung, Bewuchs durch Moose bzw. Algen und Belägen durch Pilze. Gearbeitet wird hierbei immer längs zur Faser, dies schont die Holzoberfläche und verbessert das Reinigungsergebnis. Zuweilen sollten Sie die Oberfläche auch mit Wasser abspülen, denn dadurch werden Verkrustungen gelöst und schwach anhaftende Schmutzpartikel abgewaschen. Eine intensive Reinigung sollte je nach Bedarf und Ihren Anforderungen stattfinden.

Die ursprüngliche Holzfarbe kann hierbei durch so genannte „Entgrauer“ wieder weitgehend sichtbar gemacht werden und mit speziellen Seifenlaugen werden hartnäckig anhaftende Verschmutzungen entfernt. Die Mittel werden entweder mit einem harten Besen oder einer Reinigungsmaschine mit Nylonbürste in das Holz eingearbeitet und anschließend mit klarem Wasser abgespült. Die maschinelle Verarbeitung verbessert hierbei das Ergebnis, da ein höherer mechanischer Oberflächenabtrag und eine größere Eindringtiefe erreicht werden.

Beachten Sie aber bitte, dass bei der Anwendung von Reinigungsmaschinen, „Entgrauern“ und Seifenlaugen lackierte und lasierte Flächen angegriffen werden können. Diese sollten eher manuell mit schonenden Reinigungsmitteln und weichen Borsten bearbeitet werden. Kontrollieren Sie auch, ob Holzfasern abstehen und schneiden Sie diese mit einem scharfen Messer so nah wie möglich an der Holzoberfläche ab. Vorsicht! Bei nicht fachgerechter Anwendung von Reinigungsmaschinen und Hochdruckreinigern kann das Holz durch die starke Beanspruchung nachhaltig geschädigt werden. Überlassen Sie diese Art der Reinigung bitte den speziell ausgestatteten Experten für Garten- und Landschaftsbau. Nach der intensiven Reinigung ist es ein günstiger Zeitpunkt, den Holzschutz zu erneuern.



Pflege und Schutz

In der Regel wird unbehandeltes Holz vergrauen. Dieser natürliche Prozess ist auf die Einwirkung von UV-Strahlung und den damit verbundenen Abbau von Lignin in der Holzoberfläche zurückzuführen. Viele schätzen diese natürliche Patina und verzichten bewusst auf eine schützende Oberflächenbehandlung.

Aufgrund wechselnder Feuchtigkeit und Temperaturschwankungen wird das Holz mit der Zeit eine leichte Rissbildung und geringe Formveränderungen aufweisen. Dies sind typische Reaktionen, die keinen Einfluss auf die Qualität der Konstruktion haben.

Abhängig von Temperatur, Feuchtigkeit und Holzart ist eine Besiedlung durch Pilze und Insekten möglich. Durch den Einsatz von Holzschutzmitteln oder resistenten Holzarten lässt sich Ihr Holzelement jedoch sehr gut davor schützen. Zur Pflege und zum Schutz des Holzes gibt es verschiedene Möglichkeiten. Wählen Sie mit Ihrem Experten für Garten- und Landschaftsbau die für Sie passende aus: Für stark beanspruchte Flächen, wie beispielsweise Holzterrassen, sind pigmentierte bzw. pigmentfreie Öle empfehlenswert. Die Mittel ziehen in das Holz ein und bilden eine offenporige, wasser- und schmutzabweisende Schutzschicht. Die Farbe des Holzes wird gesteigert und Rissbildungen werden reduziert. Pigmentierte Öle schützen das Holz besser vor UV-Strahlung als unpigmentierte. Die Mittel gibt es auf synthetischer und natürlicher Basis, teilweise mit fungizid und insektizid wirkenden Zusätzen. Die Schutzschicht sollte ungefähr einmal pro Jahr erneuert werden.

Der chemische Schutz ist eine wirksame Art und Weise, Ihr Holz dauerhaft vor Pilzen und Insekten zu schützen. Oftmals sind Gartenhölzer schon industriell mit chemischen Substanzen imprägniert. Dieser Schutz muss entweder gar nicht oder erst nach vielen Jahren durch einen Anstrich mit Holzschutzmitteln erneuert werden. Bei einer Behandlung sollten Schutzmittel mit „RAL-Gütezeichen Holzschutzmittel“ bzw. einer Registrierungsnummer des Umweltbundesamtes verwendet werden. Bei tragenden und aussteifenden Bauteilen ist eine bauaufsichtliche Prüfung des Mittels notwendig. Der falsche Gebrauch chemischer Schutzmittel kann gesundheitsschädlich sein. Überlassen Sie dies besser den Profis des Garten- und Landschaftsbaus.

Achtung: Spielgeräte sollten nicht nachträglich mit chemischen Holzschutzmitteln behandelt werden, da Kinder durch Ablecken oder Anfassen giftige Bestandteile aufnehmen könnten!

Viele im Außenbereich eingesetzte Hölzer sind von Natur aus sehr beständig gegen Pilze und Insekten. Hier kann der chemische Schutz entfallen. Bei nicht resistenten Holzarten muss mit einem Verzicht auf Holzschutzmittel eine verkürzte Lebensdauer in Kauf genommen werden. Wenn doch einmal ein Bauteil von Insekten oder Pilzen befallen sein sollte, holen Sie sich am besten die Hilfe unserer Fachleute. Diese können die Schädlinge richtig bestimmen und die passende Maßnahme auswählen. Wenn Sie die vorgenannten Ratschläge beherzigen, wird Ihre Freude an diesem wundervollen Material mit Sicherheit lange anhalten. Sollten Sie trotz sorgfältiger Pflege Probleme mit Ihrem Holzelement bekommen oder weitere Fragen zur Pflege haben, können Sie sich jederzeit an Ihren Landschaftsgärtner wenden.

Ihr Experte für Garten- und Landschaftsbau berät Sie gerne.

